

## 10. So. n. Trin – 9. August 15 – Mt 28, 18-20

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.*

*Amen*

Liebe Gemeinde,

wer kennt das noch? Diese Werbung?

„Drei Dinge braucht der Mann:

Feuer – Pfeife – Stanwell!“

(Stanwell - das war ein Tabak, früher gab es dafür noch Werbung.)

Oder „Ich zähle bis drei, wenn Du dann nicht dies oder jenes tust, dann werde ich...“

Oder im Märchen:

Eine Fee erschien und säuselte mit lieblicher Stimme:

„Du hat drei Wünsche frei!“

Die drei ist eine besondere Zahl, irgendwie ganz – und ich habe mich schon gefragt, warum das so ist.

Wir Menschen sind ja von Natur aus eher auf der Zahl zwei aufgebaut. Was es nicht nur einmal gibt, das gibt es meistens zweimal.

Zwei Augen haben wir, zwei Ohren.

Zwei Hände, zwei Füße.

Zwei Schultern, zwei Knie.

Dreifach – gibt es irgendetwas in unserem Körper dreifach?  
Ich wüsste nicht.

Und auch anderes in unserer Welt ist als Zweiheit aufgebaut.

Es gibt rechts und links,

Mann und Frau,

Tag und Nacht,

oben und unten,

Licht und Schatten,

gut und böse - und so weiter und sofort.

Ganz oft allerdings sind solche Zweiheiten Gegensätze, stehen in einer gewissen Spannung zueinander.

Entweder – oder.

Und vielleicht ist genau das der Grund, warum die Zahl drei so etwas Besonderes ist, nicht nur in Märchen immer wieder vorkommt, sondern auch in vielen Religionen eine Heilige Zahl ist.

Drei – das hat etwas Harmonisches.

Durch das dritte wird die Spannung aufgelöst, stehen die Gegensätze nicht mehr gegeneinander.

Die drei steht oft für die himmlische Ganzheit.

Drei ist ganz, und zwar ein Ganzes, das unsere Erfahrungswelt übersteigt.

Das Alte Testament redet von Gott als dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Paulus schreibt in seinem Brief an die Korinther:

„Nun aber bleiben Glaube – Hoffnung – Liebe, diese drei.

Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“

Den Predigttext haben wir vorhin als Lesung gehört – und genau genommen haben wir einen Teil davon bei jeder der drei Taufen mitgekriegt.

Es ist der so genannte Taufbefehl aus dem Matthäusevangelium.

Die Situation war Folgende:

Es war nach Ostern, Jesus war gestorben und wieder auferstanden, aber doch nicht mehr wie früher von dieser Welt.

Er war definitiv nicht mehr da als Mensch, nicht anfassbar, nicht mehr der, der sagen konnte, wo es lang geht.

Seine Jünger und Jüngerinnen - gelinde gesagt - verwirrt.

Wie soll es jetzt weitergehen mit uns?

Geht es überhaupt weiter?

Da erschien ihnen Jesus und sagte zu ihnen -

Ich lese den Text in einer Übertragung aus heutiger Zeit:

*Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf der Erde.*

*Also geht los und lasst die Menschen aller Völker zu Schülern werden, die etwas über mich lernen wollen.*

*Tauft sie hinein in den Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

*Bringt Ihnen bei, dass sie alles bewahren sollen, was ich Euch an das Herz gelegt habe.*

*Und siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis diese Weltzeit vollendet sein wird.*

Aus diesem Text lese ich – na, wie sollte es heute anders sein – **drei** wichtige Botschaft heraus:

Zum ersten:

Jesus gibt einen Auftrag.

Natürlich geht es weiter! >>>

Er sagt: Ich bin der wahre Herrscher dieser Welt.

Darum geht los, sagt meine Botschaft weiter, lasst alle Menschen etwas von mir hören, weltweit.

Nehmt sie mit hinein in diesen Bund, lasst sie spüren, dass sie Gottes geliebte Kinder sind, indem ihr sie tauft im Namen des dreieinigen Gottes.

Das ist das zweite:

Gott stellt sich vor als der dreieinige Gott.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Drei Personen, die zugleich eine Einheit bilden, aus einem Stoff gefertigt sind.

Zugegeben, mit unserem Verstand nicht so ganz einfach zu begreifen.

Drei und zugleich eines? Wozu überhaupt dies Dreieinigkeit?

Ich habe einmal eine schöne Erklärung gefunden auf diese Frage nach dem „Wozu“ – nämlich:

Gott liebt uns dreifach.

Er ist der **Schöpfer**, der das Leben schenkt. Der ewige, vor aller Zeit und über aller Zeit, der große Gott, der sich doch in uns kleinen Menschen erkennen lässt.

Der uns zuspricht: Ihr seid meine geliebten Kinder, ich habe Euch wunderbar geschaffen – und wer unsere drei Täuflinge ansieht, der wird es doch spüren, welches Wunder ein solches neues Leben bedeutet.

Dann ist Gott in Jesus der **menschgewordene** Gott, dem auch das Leiden und selbst der Tod nicht fremd waren. Der sich in die Niederungen dieser Welt begeben hat, der sich um die gekümmert hat, die von anderen verachtet wurden. Gott kommt uns nahe, um uns zu sagen: Jeder Mensch hat in meinen Augen Wert und Würde, egal wie sein Ansehen vor der Welt ist. //

Und Gott ist als Heiliger Geist so etwas wie eine **Gotteskraft**, die heute noch unter uns und in uns wirkt und uns bewegt.

Gottes Geist gibt Mut, wo wir nicht weiterwissen, Gottes Geist tröstet, wenn wir verzweifelt sind.

Gottes Geist lässt uns so unterschiedliche Menschen zu einer Gemeinschaft werden, die einander beisteht.

Und das dritte, das ich aus dem Text lese:

Jesus gibt einen Auftrag:

Ja, diese Botschaft soll weitergehen, soll im Herzen seiner Menschen bewahrt werden.

Aber das ist nicht alles.

Es geht in unserem Glauben eben um viel mehr als „Du sollst“ oder „Du sollst nicht.“

Wichtiger noch ist die Zusage:

Wir sind bei allem, was wir tun, nicht allein gelassen.

Jesus ist bei uns, so lange diese Welt Bestand hat, „bis an der Welt Ende“ – so hat Luther übersetzt.

Heute wurden drei Kinder getauft.

Die Eltern und die Paten haben zu diesen Kindern „Ja“ gesagt, „Ja“ auch dazu, dass sie diesen Glauben kennenlernen sollen.

Liebe Eltern und Paten – Sie haben heute sozusagen den Auftrag Jesu angenommen.

*Bringt Ihnen bei, dass sie alles bewahren sollen, was ich Euch an das Herz gelegt habe.*

Das ist wahrhaftig kein kleiner Auftrag.

Aber Sie haben vorhin auf meine Frage nicht gesagt:

„Ja, klar, machen wir“

– oder: „Natürlich, das kriege ich schon hin!“

>>>

Sie haben geantwortet: „Ja, mit Gottes Hilfe“ – und darauf, auf diese Hilfe dürfen Sie sich verlassen.

Wir Menschen sind sehr begrenzte Wesen und es ist einfach wunderbar, wenn wir in dem, was wir uns vornehmen, die Hilfe Gottes spüren.

*Und siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis diese Weltzeit vollendet sein wird.*

Der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, wird an Ihrer Seite sein, wenn Sie diesen Auftrag ausfüllen.

Gott, der diese Welt geschaffen, sie ins Leben gerufen hat, Jesus, der jedem Menschen wie ein Bruder sein will, Gottes guter Geist, der uns bewegt.

Der dreieinige Gott, diese Ganzheit, in sich harmonisch, drei und doch eines.

Da kann ich nur sagen:

Drei Dinge braucht der Mensch:

- nein, jetzt nun wirklich keine Raucherwerbung.

Drei Dinge braucht der Mensch:

Vater – Sohn und Heiliger Geist.

*Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herren.*

*Amen*